

Neustrukturierung der Arbeitsverwaltungen in den Justizvollzugsanstalten des Landes Rheinland-Pfalz

Studienbegleitendes Forschungsprojekt im Bereich Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling und Budgetierung, durchgeführt vom Institut für angewandtes Management in der Sozialwirtschaft – IFAMS

Prof. Dr. Hans-Christoph-Reiss, Ina Koczet, Carina Päßler



| Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss |

Wissenschaftlicher Leiter des IFAMS und Gesamtprojektleiter
Fachhochschule Mainz



| Ina Koczet, Teilprojektleitung |

Betreuung der JVA Diez
Jahrgang 1978
Studiengang, Gesundheits- und Sozialökonomie, SSP Management in sozialen Einrichtungen, 5. Semester



| Carina Päßler, Teilprojektleitung |

Betreuung der JVA Wittlich
Jahrgang 1976
Studiengang, Gesundheits- und Sozialökonomie, SSP Krankenhausmanagement, 5. Semester

Ziel des Projektes ist die Entwicklung, Gestaltung und Einführung eines Managementsystems – speziell eines Budgetierungssystems – auf Basis einer Kosten- und Leistungsrechnung. Hierzu werden zwei ausgewählte Strafvollzugsanstalten betrachtet, an denen der Gesamtprozess exemplarisch vollzogen wird.

Die Abteilung Arbeitsverwaltung innerhalb der JVA

Zur Resozialisierung sowie zur Beschäftigung sind alle Strafgefangenen – soweit nicht durch das Strafvollzugsgesetz davon befreit – verpflichtet, während ihrer gesamten Haftzeit zu arbeiten. Die dafür notwendige räumlich-technische sowie personelle Umgebung/Infrastruktur in den Strafvollzugsanstalten wird seitens der Arbeitsverwaltungen gestellt.

Die Arbeitsmöglichkeiten umfassen verschiedene handwerkliche Bereiche (Schlosserei, Schreinerei, Gärtnerei, etc.) und Ausbildungsangebote. Neben Werkstätten, die mit eigenen Betriebsmitteln arbeiten (so genannte Eigenbetriebe), können auch Fremdfirmen (so genannte Unternehmerbetriebe) Räumlichkeiten der Arbeitsverwaltung anmieten, Produktionsstätten einrichten und die Inhaftierten als Arbeitskräfte einstellen.

Ausgangssituation

Als Abteilungen der Strafvollzugsanstalten werden den Arbeitsverwaltungen die notwendigen finanziellen Mittel aus dem Landeshaushalt zu gewiesen. Die Zuteilung der finanziellen Mittel, ihre interne Steuerung und die Rechenschaftslegung sind durch die Kameralistik bestimmt. Die Titelstruktur sowie die Einnahmen- und Ausgabenbetrachtung sind vorgegebene Systeme des Haushaltsrechts und werden derzeit auch zur internen Steuerung der Arbeitsverwaltungen verwendet. Eine Kostenzuordnung, z. B. auf kostenverursachende Betriebsbereiche oder Produkte der Arbeitsverwaltungen und damit ihre Steuerung im betriebswirtschaftlichen Sinne, ist durch die Kameralistik nicht gegeben.

Projektauftrag

Auftraggeber ist das Justizministerium des Landes Rheinland-Pfalz. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen und des Haushaltens im Zuge der dezentralen Ressourcenverantwortung in den „Neuen Steuerungsmodellen“ sowie den unternehmerisch ausgerichteten Zielen der Arbeitsverwaltungen, sieht der Auftraggeber eine Neustrukturierung der Arbeitsverwaltungen vor. Die Arbeitsverwaltungen der Strafvollzugsanstalten sind als selbständige Wirtschaftseinheiten zu budgetieren. Kernbestandteil eines solchen Budgetierungssystems muss eine mit den – bislang – kameralen Grunddaten konforme Kosten- und Leistungsrechnung sein. Der Projektzeitraum wurde auf April 2004 bis Dezember 2005 festgesetzt.

Projektphasen

Das Projekt ist in fünf aufeinander aufbauende Phasen gegliedert. Sie beschreiben inhaltlich wesentliche Eckpunkte des Projektes und dienen als Basis für die Planung der zeitlichen Organisation und der detaillierten Arbeitsschritte (*siehe Abbildung auf folgender Seite*).

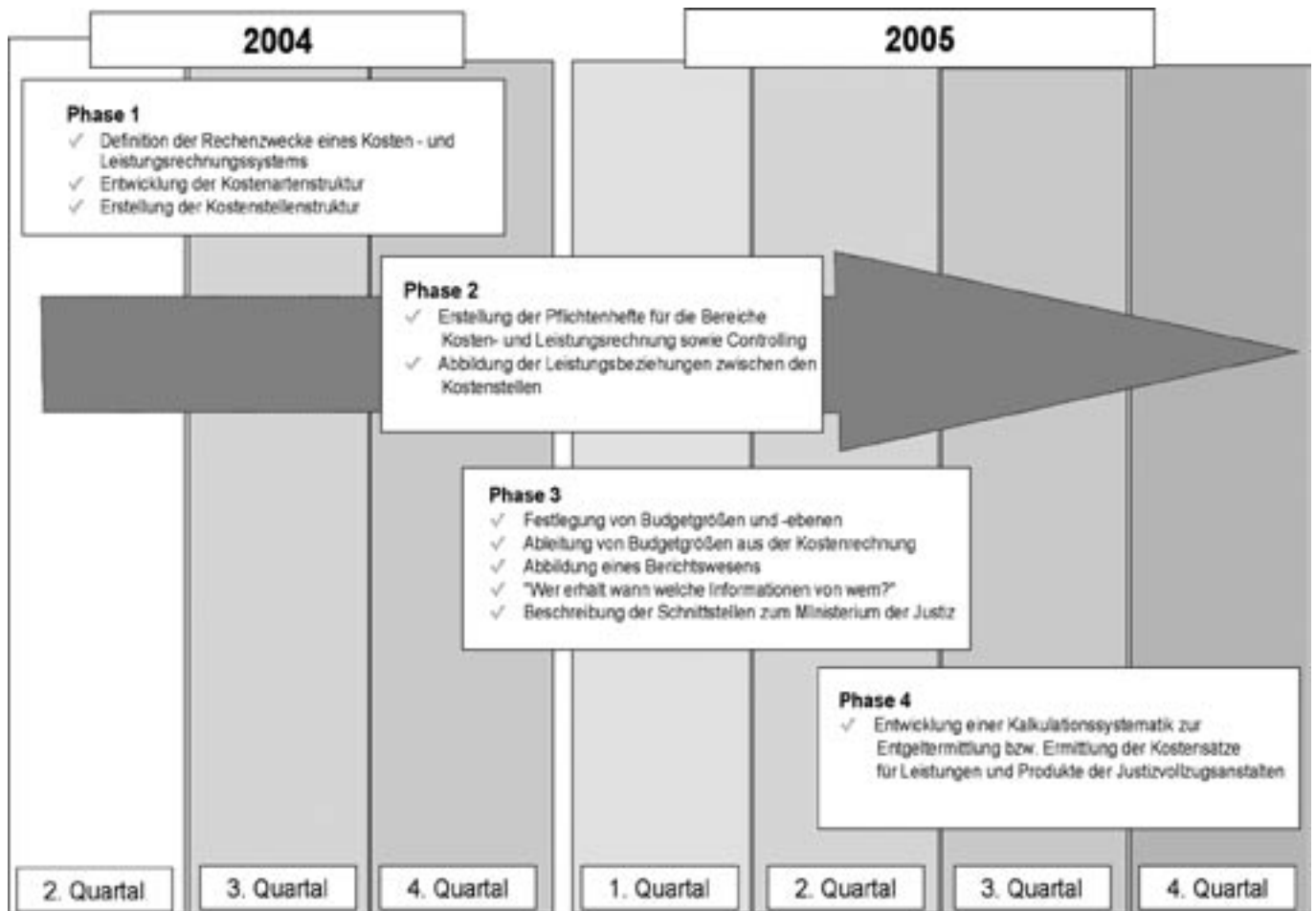
In einer das Projekt abschließenden **Phase 5** werden die erarbeiteten Strukturen implementiert und im Tagesbetrieb erprobt. Dies erfolgt unter enger Einbeziehung der ggf. erworbenen behördenspezifischen Software – und natürlich in Abstimmung mit dem geplanten Projektvorhaben des Ministeriums für die Zeit ab 2006.

Der gesamte Projektverlauf wird durch eine Lenkungsgruppe begleitet und ihr dreibis viermal jährlich ausführlich Bericht erstattet.

Studentisches Forschungsprojekt

Auch dieses Forschungsprojekt stellt eine große praxisorientierte Herausforderung dar.

Fachlich liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Kosten- und Leistungsrechnung,



Controlling sowie Budgetierung. Die Aktivitäten reichen vom Strukturaufbau, der Klärung und Beschreibung der Funktionsweise, dem Transfer von Informationen bis hin zu einer Konzepterarbeitung. Insbesondere die Verknüpfung des geplanten internen Rechnungswesens mit den kameralen Strukturen stellt Neuland für die Studierenden dar. Hierzu ist es zwangsläufig erforderlich, sich projektspezifisch in das Haushaltsrecht sowie in Gesetze, die den Strafvollzug betreffen, einzuarbeiten. Da alle Konzepte, so auch die zur Kostenstellen- und Budgetierungsstruktur, auf **alle** Arbeitsverwaltungen des Landes Rheinland-Pfalz übertragbar sein müssen, wurden hierbei auch Reorganisationsprozesse betrachtet.

Obwohl sich das Projekt noch in der Anfangsphase befindet, konnten die Studierenden bereits verschiedenste Erfahrungen sammeln und Einblicke erhalten. Sie reichen von der Vertiefung und Anwendung

der theoretischen Grundlagen des Studiums, der Entwicklung eines strukturierten Vorgehens, der Erarbeitung einer präzisen Dokumentation hin zu dem Führen einer professionellen Kommunikation mit unseren „Geschäftspartnern“.

Beeindruckend sind auch die Anforderungen an das erforderliche Selbst- und Zeitmanagement. Das Richtige und Wichtige zur rechten Zeit in Erfahrung zu bringen, zu organisieren, zu erarbeiten und zu kommunizieren, ohne das Studium und das Privatleben zu vernachlässigen, sind jene Fähigkeiten, die später in jeglichen Arbeitsbereichen gefordert werden und den eigenen Erfahrungshorizont bereits jetzt positiv bereichern. Aber wirklich schön ist es zu sehen, wie ein Team entsteht und wächst. Wie man lernt zu kommunizieren, Wissen und Informationen austauschen, Ideen zu entwickeln und sich gut zu verstehen, auch wenn es manchmal turbulent zugeht.

Einen herzlichen Dank an unsere wissenschaftliche Begleitung Frau Dipl.- Betriebswirtin (FH) Daniela Meurer, die uns bei vielen fachlichen und praktischen Fragen hilfreich zur Seite gestanden hat. Dank gilt auch Herrn Prof. Dr. Hans-Christoph Reiss, der nahezu uneingeschränktes Vertrauen in unser Können und Wissen schenkt, moralische und fachliche Unterstützung gibt und uns jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite steht.